

Vize Ausbildung Mail-Brief vom Januar 2018

### DKyuB Lizenzstunden-Konzept

Die Idee der verbindlichen Fortbildung wurde dem DKyuB schon vor Jahren (2007/2008) durch den externen Supervisor bei der Trainerausbildung nahegelegt und ist in vielen Verbänden ein probates Mittel um die Standardsicherung in der jeweiligen Aufgabenstellung zu gewährleisten.

Man kann nicht davon ausgehen, dass das bloße miteinander Schießen zu besserem Wissen oder Können führt, zumal wenn auch bei Lizenzträgern zu beobachten ist, dass sie sich überwiegend nur um Teile und nicht auf alle Aspekte des Curriculums um Fortbildung bemühen.

Der erste Versuch diesem Umstand zu begegnen war, dass seitens der B-Trainergruppe und später des TK die Japaner gebeten wurden nicht nur einige Tage mit uns zu schießen, sondern weiterführende Angebote zu machen. Das ist dann auch in Form der Präsentation der Schriftrollen und verschiedener Themenbereiche passiert, allerdings erreichten diese Angebote keineswegs alle Trainer, so dass hier im Laufe der Jahre deutliche Defizite in Können und Wissen zu beobachten waren bzw. noch sind.

..... 2015 und 2016 habe ich Feliks damit beauftragt mit Herrn Mori in Japan bezüglich der Sommerseminare darüber zu diskutieren, wie man mehr als nur das gemeinsame Schießen als Inhalt anbieten kann.

Einerseits hat er der Idee sofort zugestimmt und betont, dass ein Trainer regelmäßig alle Aspekte (Technik, Taihai, Gerätekunde, Reiho, Trainingsmethoden, sportwissenschaftliche Erkenntnisse, Geschichte etc. ) als fortlaufende Weiterbildungsverpflichtung studieren soll, andererseits bat er aber das TK bezüglich des Bedarfes ihm und den anderen Lehrern gewissermaßen Aufträge zu geben, da ihnen die aktuelle Situation vor Ort dann doch nicht so klar ist, um von sich aus ein Thema zu setzen.

Aus dieser Situation wurden in den letzten zwei Jahren die Themenschwerpunkte „Hineri und Fuseru“ sowie „Tai no warikomi“ Herrn Mori und Herrn Matsuo vorgeschlagen und bekanntlich auch umgesetzt.

Bleibt dennoch die Frage, wie sich Trainer verhalten, die Teile des Curriculums vermeiden und überwiegend ihren eigenen Vorlieben folgen. Was dann an andere weitergeben kann und wird, ist meistens eine erneute Reduktion. Trainer sollten aber die ganze Bandbreite kennen und vermitteln lernen und nicht nur das, was sie aus subjektiver Sicht für wichtig erachten. Um einen Anreiz zu geben, wurden darum die verbindlichen Fortbildungen mit einer entsprechenden Stundenzahl verbunden.